

«Auf dem Weg wird einem klar, wie gut es uns geht und wie schwer es andere haben.»

## Eindrücke und Erlebnisse auf dem Jakobsweg

Vom 3. bis 10. Oktober machten sich neun Jugendliche vom Firmweg zusammen mit drei Begleitern aus der Pfarrei Johannes XXIII. auf den Weg nach Santiago de Compostela.



Sie haben sich gemeinsam tapfer durch den Regen gekämpft. (zvg)

Mit 95 kg auf zwölf Rücken verteilt pilgerten wir die letzten 115 km zu Fuss von Sarria zum Grab des Apostels Jakobus. Und das längst nicht allein. Viele Menschen aus allen Teilen der Welt waren mit uns auf dem «Camino francés» un-

terwegs, zum Teil bereits seit der Grenze Frankreichs zu Spanien, zu Fuss oder mit dem Velo, in Gruppen oder allein, auch eine zweijährige Hündin pilgerte mit.

«Buen camino» tönte es immer wieder, oft mit einem englischen Akzent gespro-



Die Urkunden beweisen die zurückgelegte Strecke.

chen und in diversen Tonfällen. Einen guten Wanderweg wünschten sich alle. An den ersten Tagen feuerte uns dieser Wunsch gegenseitig an, im strömenden Regen durchzuhalten: «Anfangs war es wirklich streng, auch wegen des Regens. Aber zusammen haben wir es geschafft.» Am zweiten Tag wurde der Schlamm tiefer und einige Seitenstrassen standen leicht unter Wasser. Eine australische Pilgerin lachte an der Theke im Restaurant und sagte: «Heute wurde ich nochmals getauft.» Es war ein lukrativer Tag für die Taxiunternehmer. «Ich bin stolz auf uns, dass wir uns gemeinsam tapfer durch den Regen gekämpft haben.» Wir haben uns durch die Feuchtigkeit und den Regen diverse Blasen an den Füßen eingefangen: «Man kam an seine eigenen Grenzen.» Alle haben durchgebissen.

Die letzten Tage war es trocken, auch die Sonne drang durch. Impulse mit Gesängen und Texten luden im Grünen zum Nachdenken über das Leben ein: «Ich fand den Weg toll, weil man über vieles nachdenken konnte. Es wird einem bewusst, wie gut man es hat.»

Liefen wir zu Beginn der Woche noch in sehr unterschiedlichem Tempo weit auseinander, gingen wir die letzten Tage als Gruppe auf dem Pilgerweg. «Am Anfang waren wir beim Wandern zerstreut. Aber jetzt sind wir eine Gruppe.»

Nach sechs Tagen erreichten wir unser Ziel, die Kathedrale von Santiago de Compostela und in ihr das Grab des Apostels Jakobus. Beeindruckend war das riesige Weihrauchfass, das zum Schluss des Gottesdienstes von acht Männern gezogen durch das Querschiff schwebte. Als Beweis der zurückgelegten Strecke zu Fuss erhielten wir stolz unsere Urkunden.

«Es beeindruckt mich, wie man sich in einer Woche verändern kann.» Gefühlt wurde der Rucksack immer leichter, der niedrigere Standard der Betten in den Pilgerherbergen machte einem nicht mehr viel aus und gegenseitig unterstützt und ermutigt haben wir alle den Weg gemeistert – eine prägende und unvergessliche Woche.

Gregor Sodies

Die Jubla Greifensee-Nänikon besteht aus 6 Gruppen von der ersten Primarschule bis zur zweiten Oberstufe.

Wir freuen uns immer auf neue Gesichter, also komm doch auch!